



Einleitung

(Ausschnitt von Film *Hope floats*: Er zeigt einen Vater, der die Familie verlässt und seiner kleinen Tochter zu verstehen gibt, dass er sie nicht in seinem neuen Leben will). Wir sehen hier ein Beispiel, wie man schon in jungen Jahren traumatisiert werden kann. Dieses Mädchen wird vielleicht nie wissen, wer ihr himmlischer Vater ist. Alles, was sie kennen gelernt hat ist ihr Vater, der sie verlassen hat. Sie wird nie wissen, wie ihr himmlischer Vater ist – es sei denn, Gott begegnet ihr persönlich und sie bemüht sich darum, ihn tiefer kennen zu lernen. Durch das negative Beispiel ihres Vaters weiss sie leider nicht einmal, wie wenig sie über Gott weiss. Es braucht nicht viel, um uns von Gott zu distanzieren. Die Bibel spricht von unserem Feind, Satan, der jede Gelegenheit dazu benutzen wird. Verletzungen und Traumata sind oft verwendete Werkzeuge des Feindes, die darauf abzielen, unsere Beziehung mit Gott zu verhindern oder zumindest zu blockieren. Selbst als Christen verleiten sie uns zu dazu, dass wir uns mit einem Minimum von dem, was möglich wäre, zufrieden geben. Wir gewöhnen uns an den Zustand, der möglicherweise weit davon entfernt ist von dem, was Gott für uns vorbereitet hat. So gesehen sind Verletzungen und Traumata ein Einfallstor für dämonischen Einfluss in unseren Leben.

Wir lesen in 2. Kor. 10:4-6, wie der Feind dabei vorgeht: *denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, 5 so dass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus.*: Offenbar versucht der Feind, Festungen in uns zu errichten. Festungen sind offenbar Vernunftschlüsse, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erheben. Es sind Lügen, welche sich in unsere Leben eingeknistert haben. Diese Lügen können so stark sein, dass sie wie eine Festung befestigt sind. Und von dieser Festung aus können dann Angriffe gegen uns stattfinden. Es ist ja nicht so, dass unser Feind uns ganz offensichtlich um Erlaubnis bittet, ob er Lügenfestungen bauen darf, um uns von Gott fernzuhalten und unser Leben zu zerstören. Es heisst in 1. Mose 3:1: *Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde*; und Epheser 6:11 warnt uns vor den *listigen Kunstgriffen des Teufels*. Zu seinen listigen Kunstgriffen gehören Verletzungen und Traumata. Sie sind eine wichtige Möglichkeit, wie Lügen in unsere Leben kommen.

1) Was sind innere Verletzungen und Traumata?

Eine innere Verletzung ist eine Schädigung oder Wunde, die durch Gewalteinwirkung oder ein Schockerlebnis entsteht. Ein seelisches Trauma ist eine ernsthafte Verletzung, die einen substantiellen, bleibenden Schaden zurücklässt. Dieser Schaden beeinträchtigt dann die weitere Entwicklung der Person. Der Volksmund sagt, dass Zeit die Wunden heilt. Aber im Fall innerer Verletzungen und Traumata ist das nicht der Fall. Die Bibel hat einiges zu sagen über unseren inneren Menschen; sie verwendet dafür oft den Begriff Herz. In Jeremia 17:9+10 lesen wir: *Überaus trügerisch ist das Herz und böseartig; wer kann es ergründen? Ich, der Herr, erforsche das Herz*. Das ist eine sehr pessimistische Einschätzung – aber absolut realistisch. Die bescheidenen Resultate der Tiefenpsychologie, die sich mit dem verborgenen Teil der Seele auseinandersetzt, zeigen, dass der Mensch nicht wirklich weiss, wie er das Gewirr des Herzens entwirren kann. Ganz zu schweigen davon, wie er es wieder richtig zusammensetzen kann. Die gute Nachricht ist hier, dass Gott nicht nur die Fähigkeit hat, unser Herz zu erforschen, sondern, dass er es auch heilen kann und will. In Psalm 147:3 lesen wir von unserem Gott: *er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden*. Jesaja 53:5 sagt über Jesus: *durch seine Wunden sind wir geheilt worden*. Jesus selber sagte von sich in Lukas 4:18, dass er gesandt wurde, *zu heilen, die zerbrochenen Herzens sind*. Wir leben in einer gefallenen Welt. Menschen werden verletzt und ausgenutzt, Ehen werden gebrochen und Familien zerstört, Tragödien

finden statt und Schicksalsschläge treffen Leute, die uns nahestehen. Inmitten all dieser Dinge steht die Einladung von Jesus, mit all unseren Verletzungen und Traumas zum Kreuz zu kommen. Wir können und sollen durch Jesus Heilung erlangen. Durch seine Heilung können wir dann in die Bestimmung kommen, die Gott für uns vorgesehen hat.

Praktisch alle Menschen tragen Verletzungen mit sich herum. Und der Feind will genau, dass wir in diesem verletzten Zustand bleiben. Verletzte Menschen reagieren aufgrund von Verletzungen. Als Folge fügen verletzte Menschen wiederum andere Menschen Verletzungen zu. Aus den Opfern werden Täter. Ein teuflischer Kreislauf entsteht. Vielleicht hast du auch schon mal ein verletztes Tier angetroffen. Ein Hund, der verletzt am Strassenrand liegt, wird nicht gerade freundlich auf dich reagieren, selbst wenn du ihm zu Hilfe kommen willst. Er wird vermutlich versuchen, dich zu beißen. So ist es oft auch bei Menschen, die verletzt wurden. Wenn du von einer Person schlecht behandelt wirst, hat es selten mit dir zu tun. Wir tendieren zwar dazu, schlechte Behandlung persönlich zu nehmen – aber meistens hat es mehr mit der anderen Person zu tun, als mit uns. Damit wir verstehen können, wie Gott uns von unseren Verletzungen heilt, müssen wir uns als erstes mit den Ursachen von Verletzungen auseinandersetzen.

2) Ursachen von Verletzungen und Trauma

Die Ursachen von Verletzungen sind vielfältig. Eine verbreitete Ursache ist Missbrauch; entweder sexueller oder emotionaler Missbrauch. In Glaubensgemeinschaften kann es auch zu geistlichem Missbrauch kommen. Weitere Ursachen sind Ablehnung, vor allem in der Kindheit, Vernachlässigung, Unfälle, Nahtoderlebnisse, Tod einer nahestehenden Person, eine schwere Krankheit, persönliches Versagen, Alpträume, Ungerechtigkeiten, Vorurteile sowie satanische Anbetungsrituale.

Aus diesen schmerzhaften Erlebnissen entstehen dann tief liegende Überzeugen. Wir beginnen, unwahre Dinge über Gott, über uns und über unsere Mitmenschen zu glauben. Das führt dann dazu, dass wir unsere Erwartungen herunterschrauben. Wir geben uns mit gewissen Zuständen einfach zufrieden. Es gibt gerade junge Menschen, die so viel an Potential und Talent haben – sich aber einfach nicht weiterentwickeln und berufs- und dienstmässig in einer Sackgasse bleiben. Warum? Einfach weil sie ihre Erwartungen tiefer halten, als was Gott für sie vorbereitet hätte. Ich gebe Gott immer wieder die Erlaubnis, dass er mich neu herausfordert und gemäss seinem Willen weiter entwickelt – auf diese Einladung geht er immer wieder gerne ein.

Die meisten folgenschweren Verletzungen geschehen in der Kindheit. Es kommt natürlich auch vor, dass in den Jugendjahren folgenschwere Verletzungen entstehen. Grundsätzlich sind Wunden, die zeitlich nicht so weit zurückliegen, sind einfacher zu heilen, weil wir uns noch eher an die Details erinnern. Wunden, die weit in der Vergangenheit liegen, sind schwieriger zu heilen, da wir uns an vieles unserer Kindheit nicht mehr erinnern können. Glücklicherweise hilft dir der Heilige Geist gerne dabei, die wichtigen Erinnerungen und Details zu Tage zu bringen. Wenn es für deine Heilung nötig ist, dann wird er es tun.

Beispielsweise hat ein junger Mann einmal erzählt, wie er in Depressionen verfiel. Er behauptet, seine Kindheit sei grossartig gewesen – und jetzt hatte er eine schwere Depression. Zudem fiel es ihm schwer, sich Autoritäten zu unterordnen. Es stellte sich dann in einem der Seelsorgegespräche heraus, dass er als fünfjähriger Junge ein entscheidendes Erlebnis hatte. Er kletterte damals aufs Dach seines Hauses. Sein Vater hörte ihn auf dem Dach und kam heraus und war verärgert. Er befahl ihm herunterzukommen, und lotste ihn zum Teil des Dachs, wo es nicht mehr soweit zum Boden war. Er sagt ihm: „Ich will, dass du mir in die Arme springst“ – Der Junge bewegt sich also an die Stelle hin – und sprang. I genau dem Moment bewegt sich sein Vater auf die Seite – und lässt ihn auf den Boden fallen. Das alleine wäre schon schlimm genug; aber dann schaut er den Jungen an und sagt ihm: „Lass dir das eine Lektion sein: Traue nie jemandem!“ – Können wir uns nun vorstellen, warum dieser junge Mann Mühe hatte mit Autorität? – Wie traurig! Seit jungem Alter wurde es so Teil seines Glaubenssystems, dass er keiner Autorität vertrauen konnte.

Glücklicherweise brachte Gott diese Erinnerung zutage und es gelang dem jungen Mann, von dieser Prägung wieder loszukommen.

Stell dir als weiteres Beispiel ein junges Mädchen vor, das einen Vater hatte, der mit der Faust jedes Mal auf den Tisch haut, wenn sie etwas falsch machte – zusätzlich hat er ihr immer wieder zu verstehen gegeben, sie sei dumm und beschränkt. Als sie endlich Hilfe suchte, war sie bereits gegen sechzig Jahre alt. All die Zeit hat sie geglaubt, dass sie dumm und beschränkt sei. Dabei war sie sehr talentiert und begabt – aber wie jemand in seinem Herzen denkt, so ist er. (Sprüche 23:7).

Wunden und Träume können von allen möglichen Seiten kommen. Von Eltern, von Geschwistern, von Kollegen, Lehrern, Pastoren, Leitern, Autoritätspersonen. Der Schlüssel für die Heilung ist, wie wir noch sehen werden, dass wir vergeben können. Vergeben bedeutet nicht, dass wir die Verletzung verdrängen, den Täter entschuldigen, oder die Tat rechtfertigen. Es bedeutet auch nicht, dass man sich wieder in die gleiche Situation begibt, in der man ständig verletzt wird. Vergebung bedeutet, dass wir die Täter und die Verletzung Jesus übergeben und loslassen. Wenn wir uns vor Augen führen, dass verwundete Menschen andere Menschen verwunden, dann fällt es uns einfacher, Vergebung auszusprechen. Es ist ein Prinzip: verletzte Menschen verletzen Menschen.

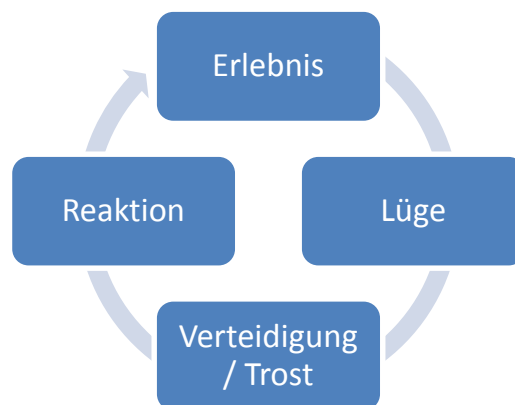
Bevor wir uns mit der Heilung von Verletzungen auseinandersetzen, müssen wir aber noch den Kreislauf verstehen, den Verletzungen auslösen können.

3) Der Kreislauf von Verletzungen

Das Erlebnis

Am Anfang einer seelischen Verletzung steht das verletzende Erlebnis. Hier ist es möglich, dass wir ohne eigenes Verschulden Opfer sind von Sünde, Unwissenheit oder Versagen anderer Menschen.

Die meisten tiefen Verletzungen stammen aus unserer Kindheit. Kinder sind gute Empfänger, aber schlechte Ausleger. Vieles aus dieser Zeit ist für uns schwierig zum Erkennen und Einordnen. Etwas vom Schwierigsten zu erkennen ist Vernachlässigung. Sie ist schwieriger zum Erkennen als andere Verletzungen, da als Folge einfach eine Leere entsteht, ohne dass wir realisieren, was es wirklich ist. Aber es ist eine Verletzung, welche die Entwicklung der Persönlichkeit einschränkt. Wenn in den ersten paar Jahren Liebe und Annahme da ist, dann können Kinder eine gesunde Selbstannahme entwickeln. Aber wenn das Umfeld uns ablehnt, dann lehnen wir uns als Folge ebenfalls ab.



Die Lügen

Auch wenn wir für das Erlebnis selber vielleicht keine Schuld tragen, so interpretieren wir dann aber das Geschehene. Da wir Gott oft gar nicht in die Interpretation einbeziehen, entwickeln wir unsere eigene Sicht der Dinge. Pastor James Ryle von den Promise Keepers beschreibt es so: Er selber wurde als kleines Kind in ein Kinderheim gesteckt. Seine Mutter versprach ihm sie würde ihn wieder holen, aber sie tat es nie (sie konnte nicht), und das hat ihn zutiefst verletzt. Er sagte dazu: „Unsere eigenen persönlichen Erinnerungen sind die Bilder, die wir selber in unserem Gedanken malen. Diese Bilder geben nicht unbedingt das wieder, was wirklich geschehen ist“. Vielleicht bist du auch schon an einen alten Wohnort aus deiner Kindheit zurück, und du hattest dieses grosse Haus in Erinnerung – und als du ankommst und es siehst, handelt es sich um ein kleines Haus. Wir malen uns unser eigenes, verfälschtes Bild. Wir bekommen erst dann ein genaueres Bild, wenn wir es zulassen, mit Jesus eine Tour zurück in unsere Erinnerungen zu machen. Denn wir

haben uns unsere eigenen Erinnerungen zurechtgelegt – und meistens kommt Jesus dort gar nicht vor. Aber weisst du, er war da! Gerade in diesen schmerzhaften Situationen war er da; und wir müssen es uns von ihm zeigen lassen, wo und wie er da war. Wenn wir also ein korrektes Bild von unseren Erlebnissen bekommen wollen, dann müssen wir ihn bitten, dass er uns zeigt, wie er es gesehen hat. Oft ist das eine ganze andere Sicht. Wenn wir nur unsere eigene Interpretation zur Verfügung haben, dann beginnen wir genau an diesem Punkt, gewissen Lügen mehr Glauben zu schenken als Gottes Wahrheit.

Hier sind einige Beispiele von Lügen, die sich so durch verletzende Erlebnisse einschleichen:

- Die Nummer eins der Lügen ist: „Gott ist zornig mit mir“. Das ist eine der destruktivsten Lügen. Ich bin jetzt da, um die gute Nachricht zu verkünden, dass – egal was du getan hast und was dir widerfahren ist – Gott auf dich nicht zornig ist! Sein Zorn ist am Kreuz auf Jesus gefallen. Vergebung ist möglich (1. Joh. 1:9).
- Eine weitere Lüge ist: „Gott kümmert sich nicht um mich“. Das ist nicht wahr! Gott kümmert sich um jedes Detail deines Lebens (Psalm 139, Mt. 10:30).
- „Ich habe keinen Sinn, keine Bestimmung“. Jede Person hat eine Bestimmung sowie Gaben und Talente. Gott beruft bereits vom Mutterleib an (Gal. 1:15). Lass den Feind nicht dich anlügen.
- Vorurteile gegen andere: „Ich kann keinem Mann vertrauen“ / „ich kann keiner Frau vertrauen“: z.B. Männer nutzen mich nur aus; oder Frauen erzählen meine vertraulichen Informationen weiter. Oft ist es ja auch so, dass Ehemänner gegenüber ihren Frauen reagieren aufgrund von dem, was ihre Mütter getan haben. Oder dass Ehefrauen reagieren gegenüber ihren Männern aufgrund von dem was ihre Väter getan haben.

Verteidigungsstrukturen

Als Folge der Verletzung und der Lügen errichten wir dann Verteidigungsstrukturen. Hier sind einige Beispiele dafür:

- **Selbsttäuschung:** Wir können etwas leugnen und uns vormachen, dass alles in Ordnung ist. Wir sagen uns Dinge wie: „Es war alles nicht so schlimm“, „Mein Vater hat mich nur einige Male verprügelt“ (er hätte dich nie verprügeln sollen), „meine Eltern haben gemacht was sie konnten, sie wussten es nicht besser“. Wir wollen nicht mit dem Finger auf die Schuldigen zeigen; wir alle machen Fehler; niemand ist vollkommen ausser Jesus. Aber es ist wichtig, dass wir der Sache ins Auge sehen und es als das sehen, was es wirklich war; nicht durch die rosa Brille.
- **Isolierung:** Eine andere Strategie ist emotionale Isolierung. Wir kapseln unsere Gefühle ab, weil es sonst einfach zu sehr schmerzt. Also verdrängen wir den Schmerz und wir stürzen uns z.B. in ein beschäftigtes Leben.
- **Rationalisierung:** Ich finde mit dem Verstand Erklärungen wie: „Meine Eltern haben es sicher nur gut gemeint“.
- **Phantasien:** Du erfindest Szenarien, wie es hätte sein können. Es gibt Leute mit derart starken Phantasien, dass sie diese selber zu glauben beginnen – und die Phantasien haben fast nichts mit dem gemeinsam, das in ihrem Leben wirklich geschehen ist. Das ist nicht gesund.
- **Schuld abschieben:** Wir schieben andern die Schuld für unseren Zustand zu: In der heutigen Psychologie werden oft solche Schuldzuweisungen gemacht. Z.B.: „Ich bin so herausgekommen, weil meine Mutter dieses und jenes getan hat“ – Nein, du bist wie du bist aufgrund der Entscheidungen, die du getroffen hast. Vielleicht waren deine Entscheidungen einfach nur eine Reaktion auf das, was dir angetan wurde – aber du hast dadurch Lügen in dein Leben gelassen und Gott möchte das heilen und geradebiegen.
- **Lügen und Zudecken:** viele Familien haben ihre „Familiengeheimnisse“. Sie kehren alles unter den Teppich und es ist wichtig, dass es von aussen gut ausschaut. Jesus hat dieses Problem angesprochen,

als er von „übertünchten Gräbern“ sprach (Mt. 27:23). Der Herr möchte, dass wir aufrichtig sind betreffend dem, was geschehen ist. Oft ist es ja wie bereits gesagt gerade so, dass die Menschen, die uns Verletzungen zugefügt haben, selber verletzt wurden. Wir wollen uns nie zum Richter emporschwingen; aber wir müssen mit den Verletzungen auf eine ehrliche Art und Weise umgehen. Manchmal brauchst du eine Vertrauensperson, einen Seelsorger oder Kleingruppenleiter, der dir dabei hilft. Für gewisse Dinge wirst du auch jetzt im Gottesdienst Heilung erleben können.

- **Innere Schwüre und Urteile:** Um sich gegen weitere Verletzungen zu schützen, können wir bewusst oder unbewusst Schwüre oder Urteile festlegen. Wir legen z.B. Dinge fest wie: „Ich werde nie so werden wie meine Mutter“, oder „Ich will nie Kinder haben“ usw. Diese Schwüre und Urteile können einen grossen Einfluss auf unsere Leben ausüben.

Reaktionen

Aus den Verteidigungsstrukturen wiederum entstehen wiederum Reaktionen in unserem täglichen Leben. Unser Verhalten wird zu einem bedeutenden Teil gesteuert durch unser Herz. Wenn unser Herz verletzt, stehen wir in der Gefahr, aufgrund unserer Verletzungen zu reagieren. Dies kann zu folgenden Dingen führen:

- **Ungesundes Beziehungsleben:** Beziehungen, die uns nicht gut tun oder häufige Partnerwechsel.
- **Destruktive Gewohnheiten:** bzw. **Abhängigkeiten.** Wir leben im Zeitalter der Abhängigkeiten. Jemand hat mal gesagt, dass Abhängigkeiten kleine Affären des Herzens sind. Es muss nicht nur Alkohol, Nikotin oder Drogen sein: es kann auch Shopping, Spielsucht, Putzen, Pornographie, sexuelle Abhängigkeiten, Fitness, Tv-Serien, Talkshows, Sport, Computer, oder Gemeindedienst sein. John Eldredge sag darüber: *„Die Wege, die wir finden, um unsere Leiden, unser Sehnen und unsere Schmerzen zu betäuben sind nicht gutartig. Sie sind bössartig. Sie verfangen sich in unserer Seele wie ein Krebs und – wenn sie sich mal eingenistet haben – werden zu Abhängigkeiten, die sowohl grausam als auch erbarmungslos sind. Auch wenn wir sie als kleine Erleichterung für die Sorgen unseres Lebens suchen, wenden sich Abhängigkeiten bald gegen uns. Sie legen uns in Ketten gefangen, die uns sowohl vom Herzen Gottes als auch von andern trennen. Es ist ein einsames Gefängnis, das wir selber gebaut haben. Jede Kette ist geschmiedet im Feuer unserer eigenen nachgiebigen Entscheidung. Jedoch haben sich diese Liebschaften so mit unserer Identität verbunden, dass es sich wie Sterben anfühlen würde, wenn wir sie aufgäben. ... Wir wundern uns, ob es jemals möglich sein wird, ohne sie zu leben.“*
- **Auswirkungen von inneren Schwüren und Urteilen:** Ein Beispiel: Es gab ein Ehepaar, das über längere Zeit versuchte, Kinder zu kriegen. An einer Retraite als es auch um innere Schwüre und Urteile ging, hatte der Mann einen Eindruck. Gott brachte ihm in Erinnerung, dass er in seiner Jugendzeit einen Schwur aussprach: Und zwar war es so: als er aufwuchs, hatte er acht Geschwister. Jedes Mal, wenn wieder ein Kind zur Welt kam, wurde es wieder etwas schwieriger in der Familie: sie hatten weniger Geld, Essen, Raum und Zeit – als ältester Sohn musste er eine grosse Last mittragen. Mit der Zeit wurde er derart frustriert, dass es ihm irgendwann reichte. Als wieder ein Geschwister zur Welt kam, sprach er im Zorn: „Gott, wenn ich erwachsen werde und heirate, werde ich nie Kinder haben!“ – Gott sprach dann zu ihm an jener Retraite und machte ihm klar: „An jenem Tag hast du einen Fluch ausgesprochen über dein Leben“. Er bat Gott um Vergebung, für das, was er ausgesprochen hatte. Drei Monate später wurde seine Frau schwanger. Das ist eine dramatische Geschichte – aber wie oft sprechen wir Dinge aus, aufgrund von Verletzung oder Zorn. Wir müssen wissen, dass es wichtig ist, was wir aussprechen.

Den Kreislauf durchbrechen

Der Feind nimmt also diese Verletzungen und macht daraus Festungen. Er benutzt dazu Lügen. Wie gehen wir nun damit um? Wir lesen nochmals 2. Kor. 10:4-6: *denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, 5 so dass wir Vernunftschlüsse zerstören und jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken gefangen nehmen zum Gehorsam gegen Christus.*

Es scheint vielleicht überwältigend oder überfordernd zu sein, dass wir jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi nehmen sollen. Aber es ist wirklich so, dass wir nicht jeden Gedanken weiterdenken müssen und nicht jeder Idee nachgehen müssen. Es ist entscheidend für unser Leben als Christ, dass wir Ordnung in unser Gedankenleben bringen. Es ist möglich, dass du von einem chaotischen und unkontrollierten Gedankenleben zu einem disziplinierten Gedankenleben im Sinn von Jesus kommst. Und das führt zu einem tiefen Frieden. Festungen sind Gedanken oder Überzeugungen, die auf Lügen gegründet sind. Wir sind dazu geschaffen, dass wir mit unserem Willen, unserem Verstand und unseren Gefühlen mit Gott übereinstimmen. Das bedeutet, dass wir uns bewusst vom Feind und seinen Lügen abwenden müssen. Wenn diese Festungen entfernt sind, kann sich Gottes Herrlichkeit umso mehr in uns ausbreiten. Glücklicherweise müssen wir da nicht in eigener Kraft bewerkstelligen, sondern wir bekommen Gottes Waffen, um den Kreislauf zu durchbrechen.

Unsere Waffen, um den Kreislauf zu durchbrechen

Wir lesen in Off. 12:11, wie die Gläubigen den Feind überwinden konnten: *Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis hin zum Tod.* Es stehen uns vier Dinge zur Verfügung:

1) Der Namen Jesu: Das Lamm ist Jesus. Im Namen Jesu haben wir die Autorität gegen jede Macht der Dunkelheit. Diese Autorität müssen wir ausüben. (Lk. 10:19; Lk. 11:13; Joh. 15:16).

2) Das Blut des Lammes: Das Blut des Lammes wäscht und reinigt. Es hat die ungeheure Kraft, alle deine Sünden und deinen Dreck wegzuwaschen. Ohne Vergebung gib es keine Heilung. (Jesaja 1:18: *Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden*).

3) Das Wort unseres Zeugnisses: Wir das im Glauben aussprechen, was wir von Gott hören (Röm. 10:8+9: *»Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen.« Dies ist das Wort vom Glauben, das wir predigen. 9 Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet*).

4) Furchtlosigkeit: (*haben ihr Leben nicht geliebt ...*). Es braucht Mut, dran zu bleiben. Sich nicht bequem zurückzulehnen. Nur wenige setzen wirklich alles daran, dass sie voll in ihre Bestimmung von Gott hineinwachsen können.

Der erste und wichtigste Schritt, den Kreislauf von Verletzungen zu unterbrechen besteht jedoch darin, innere Heilung durch den Heiligen Geist zuzulassen. Wie das geht, schauen wir nun im letzten Punkt an.

4) Der Heilungsprozess

1) Die Verletzungen und Lügen identifizieren: Der Heilungsprozess beginnt, wenn wir identifizieren, was die Verletzungen und Lügen sind. Wir lassen Gott zu uns sprechen und sein Licht und seine Wahrheit auf diese Dinge scheinen. Alles, was Gottes Wort widerspricht, ist nicht wahr. Er ist der Spiegel, der uns die Realität über uns aufzeigt. Oft waren es bisher andere Menschen, die uns gesagt haben, wer wir sind – aber sie liegen meistens falsch! Deshalb ist es so wichtig, dass wir hören, was Gott über uns sagt.

2) Die Schmerzen ehrlich zugeben. Innere Heilung ist nur möglich, wenn du die Schmerzen, die Trauer oder den Verlust ehrlich eingestehst. Es bedeutet nicht, dass du nochmals alles im Detail durchleben musst. Du darfst jedoch den Schmerz nicht verdrängen oder beschönigen. Wichtig ist, dass du auch da Gott darum bittest, dass er dir seine Sicht aufzeigt. Gott war auch bei jenem schmerzhaften Erlebnis bei dir! Du kannst ihn darum bitten, dass er dir zeigt, wo er damals war und was er tat. Du wirst überrascht sein, was er dir zeigen wird. Du wirst auch sehen, dass ihm dein Schmerz – egal wie gross oder klein – wichtig ist. Gott kümmert sich um jedes Detail. Er will dich von all dem freisetzen. Bringe es ans Kreuz. Um das geht es: bringe deinen Schmerz ans Kreuz. Bitte ihn, dass er ihn nimmt.

3) Vergebung aussprechen. Vergib von Herzen. Das bedeutet nicht, dass es gerecht oder richtig war, was dir angetan wurde. Als Jesus ans Kreuz geschlagen wurde und die verantwortlichen Menschen ansah, betete er: „Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“. In Mt. 6:15 macht Jesus klar: *Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.* Für die Heilung ist es eine Grundbedingung, dass wir von Herzen vergeben. Wenn wir realisieren, dass die Menschen, die uns verletzt haben, selber Verletzte sind, dann kann uns dies einfacher fallen. Wir können sie dann sogar segnen. Du kannst Gott auch darum bitten, dass er dir dabei hilft. Du kannst ihm sagen, wie schwer es dir fällt zu vergeben und dass du seine Hilfe brauchst. Manchmal musst du sogar da anfangen, dass du Gott einfach bittest: „Herr, kannst du mir helfen, dass ich überhaupt willig werde, zu vergeben?“ – Es gibt Personen, die so verletzt sind, dass sie sogar beten: „Herr, kannst du mich willig machen, überhaupt willig zu werden?“. Beginne einfach dort, wo du bist – und Gott wird dir da begeben.

4) Die dämonische Festung brechen. Wenn du dich von Personen und vom Schmerz gelöst hast, hast du das Recht, die Festung der Finsternis zu zerstören. Brich im Namen Jesu den dämonischen Einfluss der Lüge in deinem Leben (Vielleicht wurdest du missbraucht, und seither lebst du in Angst; dann brich die Macht der Angst. Vielleicht hat sich dein Vater davongemacht und du fühltest dich verlassen; dann brich den Geist der Ablehnung usw.) Jesus ist da, um dich frei zu machen.

Eine Frau, die bereits schon länger Christin war und als Seelsorgerin tätig war, hat folgende Begebenheit erzählt. Eines Abends ging sie eine Checkliste für die Seelsorgearbeit durch. Es war eine Liste mit den Eigenschaften Gottes. Sie las „Gott ist gut. Gott ist gnädig. Gott ist Liebe“ usw. All dem konnte sie zustimmen – bis sie zur Aussage „Gott ist gerecht“ gelangte. Es regte sich etwas in ihr und sie begann, zornig zu werden. Offenbar war Gott daran, etwas in ihr an die Oberfläche zu bringen. Sie bat Gott darum, ihr durch den Heiligen Geist zu zeigen, was das Problem war. Sie bekam ziemlich rasch den Eindruck: „1. Schulklasse“ und folgende drei Begebenheiten:

1) Während dem Unterricht fuhr die Lehrerin das Mädchen grob an und sagte: „Hör auf zu schwatzen“; sie gab ihr als Strafe einen Schlag mit dem Lineal auf die Hand. Jedoch war es nicht das Mädchen, das schwatzt, sondern die Lieblingsschülerin der Lehrerin, die hinter dem Mädchen sass. Es war offensichtlich, aber die Lehrerin wollte lieber jemand anders als ihre Lieblingsschülerin bestrafen. Daraus prägte sich das Mädchen ein: Autoritätspersonen sind ungerecht!

2) In einem Schulprojekt ging es darum, möglichst viele Tickets für eine Schulaufführung zu verkaufen. Es winkte ein Preis für die Schülerin, die am meisten verkaufen würde. Das Mädchen wollte unbedingt den

Preis gewinnen und setzte alles daran, in der Nachbarschaft und der Familie viele Ticktest zu verkaufen. Tatsächlich hatte sie dann die meisten Tickets von allen verkauft. Bevor aber der Preis verliehen wurde, merkte die Mutter der Lieblingsschülerin, dass ihre Tochter weniger Tickets verkauft hatte und kaufte ihr die Anzahl Tickets ab, die ihr noch zum Sieg fehlte. Der Preis ging an die Lieblingsschülerin und das Mädchen war zutiefst enttäuscht. Sie prägte sich ein: Wer das Geld hat, hat das Sagen!

3) Auf dem Pausenplatz schlug die Lieblingsschülerin das Mädchen mit ihrer Jacke, so dass sie im Auge verletzt wurde. Sie lief weinend zur Lehrerin; diese meinte schulterzuckend, dass sie es sich nicht vorstellen könne, dass die Lieblingsschülerin so etwas tun würde. Sie beachtet also weder den Schmerz noch schenkte sie dem Mädchen Glauben. Wiederum prägte sie sich ein, dass sie Autoritäten nicht vertrauen könne und selber für Recht sorgen muss.

Die Frau konnte dann mit Gottes Hilfe innere Heilung erfahren. Sie erlebte Heilung von Stolz, Rebellion, Statusglauben und Angst. Auch du kannst geheilt werden von deinen Verletzungen und deren Folgen. Dazu habe ich folgende praktische Übung zusammengestellt.

Praktische Übung

Ich möchte, dass wir nun eine Zeit haben, in der Gott uns dienen kann. Heilung hat viel damit zu tun, auf Gottes Stimme zu hören. Vielleicht sagst du dir frustriert, dass du Gottes Stimme gar nicht hören kannst. Es ist jedoch möglich, Gottes Stimme zu hören. Jesus sagt in Joh. 10:27: *Meine Schafe hören meine Stimme*. Falls du merkst, dass du Jesus gar nie darum gebeten hast, dein Hirte zu sein, dein Retter und Herr. Dann kannst du ihn jetzt mit einem einfachen Gebet als deinen Retter und Herr einladen.

Gott spricht zu seinen Kindern. Er verurteilt nicht, aber er möchte alle Hindernisse zwischen ihm und dir aus dem Weg räumen. Er nimmt dich an der Hand und sagt dir: „Lass mich dir einen besseren Weg zeigen“ – er ist ein guter Vater.

Formuliere nun hörbar folgende Bitten an Gott:

- Lade das Reden des Heiligen Geistes ein. Nimm im Namen Jesu Autorität ein (Lk. 10:19; Lk. 11:13; Joh. 15:16).
Beispiel: *„Heiliger Geist, ich lade dich jetzt ein, dass du diesen Raum erfüllst mit deiner Gegenwart und zu mir sprichst. Im Namen Jesus muss alles andere schweigen, das nicht Gottes Wahrheit entspricht!“*
- Bitte den Heiligen Geist, dir Verletzungen und Lügen zu zeigen, die er heute ansprechen will. (Ps. 139:1; Jr. 31:37; Kla. 3:40; Joh. 16:8+13).
Beispiel: *„Heiliger Geist ich bitte dich, dass du mir jetzt zeigst, ob es Verletzungen gibt, die du heute ansprechen willst. Zeige mir, welche Lügen dadurch in mein Leben kamen“*
- Gib den Schmerz ehrlich zu. (Der Psalmist gesteht ehrlich seinen Schmerz ein: Ps. 6:3; Ps. 22:15; Ps. 32:3; Ps. 38:4; Ps. 41). Bitte Jesus, dir zu zeigen, wo er in jener Situation war (Gott war bereits von Anfang an um uns besorgt: Jes. 44:2; Jesus ist allezeit bei dir: Mt. 28:20).
Beispiel: *„Jesus, zeige mir, wo du warst, als ich verletzt wurde.“ -
„Jesus, ich danke dir, dass du bei mir warst. Ich bringe meinen Schmerz zu dir ans Kreuz“*
- Bitte den Heiligen Geist, dir zu zeigen, ob du jemandem vergeben musst. Wenn ja, sprich konkret Vergebung aus. (Mt. 6:15; Lk. 6:37).
Beispiel: *„Ich bitte dich, mir zu zeigen, wem ich vergeben soll.“ -
„Ich vergebe im Namen Jesus der Person ... für die Verletzung ...“*

- Bitte den Heiligen Geist, dir zu zeigen, wo du Gott oder Menschen um Vergebung bitten musst. (Jak. 4, 16; 1. Joh. 1:9).
Beispiel: *„Ich bitte dich, mir zu zeigen, wo und an wem ich selber schuldig wurde.“* -
„Ich bitte im Namen Jesus um Vergebung für ...“
- Bringe jetzt deine Verletzung ans Kreuz. Löse dich von Personen und Verletzungen (Mt. 18:18). Brich nun die betreffende Festung der Finsternis im Namen Jesu (brich z.B. die Macht der Ablehnung, des Minderwerts, des Stolzes, der Angst usw.). Weise es aus deinem Leben.
Beispiel: *„Ich bringe meine Verletzung ans Kreuz zu Jesus. Ich löse mich von der Verletzung und von der Person, die mich verletzt hat.“* -
„Im Namen Jesu breche ich die Macht der (z.B. Ablehnung, Angst, Stolz, Rebellion usw.)“
- Bitte Gott um seine Heilung und Wiederherstellung. Bitt ihn, dass er die Stelle, wo vorher die Verletzung war, mit seiner Liebe und Wahrheit füllt. Danke ihm für die Heilung.
Beispiel: *„Ich bitte dich, Vater im Himmel, dass du mich füllst mit deiner Liebe und Wahrheit. Bitte fülle mich dort wo vorher die Verletzung war mit deinem Wesen und deinen Gedanken. Ich bitte dich um Heilung du Wiederherstellung. Im Namen Jesu. Danke Herr. Amen.“* -